

Riesener Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa

Amtsblatt

Vertriebspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 123.

Mittwoch, 1. Juni 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesener Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch wahren Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der tauschl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelnummern für die Nummer des Ausgabejahres bis Beendigung 3 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Verordnung,

die Ernennung der Wahlkommissionen zu den bevorstehenden Reichstagswahlen betreffend.

Aus Anlaß der durch Kaiserliche Verordnung vom 22. vorigen Monats auf den 16. Juni dieses Jahres anberaumten Wahlen zum Reichstage hat das Ministerium des Innern für die Wahlkreise des Landes die nachstehend unter \odot namhaft gemachten Wahlkommissionen ernannt.

Unter Bezugnahme auf die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 25. vorigen Monats wird dies hierdurch zur Nachachtung bekannt gemacht und zugleich darauf hingewiesen, daß die Wahlkreise für die bevorstehenden Wahlen ganz in derselben Zusammensetzung wie früher und namentlich wie bei den Wahlen im Jahre 1893 verbleiben.

Dresden, am 21. Mai 1898.

Ministerium des Innern.

v. Meisch.

Schnauber.

1. Wahlkreis: der Amtshauptmann von Weichwitz zu Bittau,
2. " der Amtshauptmann von Trauscha zu Weiden,
3. " der Amtshauptmann Dr. jur. Hempel zu Bautzen,
4. " der Amtshauptmann zu Dresden-Neustadt, von Burgsdorff,
5. " der Bürgermeister Leopold zu Dresden,
6. " der Amtshauptmann zu Dresden-Alstadt, Geheimregierungsrat Dr. jur. Schmidt,
7. " der Regierungsrath Großer bei der Amtshauptmannschaft zu Dresden,
8. " der Amtshauptmann Freiherr von Teubner zu Pirna.

9. Wahlkreis: der Amtshauptmann Dr. jur. Steinert zu Freiberg,
10. " der Amtshauptmann Dr. von Mayer zu Döbeln,
11. " der Amtshauptmann von Carlowitz zu Oschatz,
12. " der Stadtrath Dr. Schmidt zu Leipzig,
13. " der Amtshauptmann zu Leipzig, Geheimregierungsrat Dr. jur. Flaymann,
14. " der Amtshauptmann Dr. jur. Hallbauer zu Rochlitz,
15. " der Amtshauptmann von Pöben zu Bitterfeld,
16. " der Bürgermeister Gerber zu Chemnitz,
17. " der Amtshauptmann Schmeier zu Glauchau,
18. " der Amtshauptmann zu Zwickau, Geheimregierungsrat Dr. jur. Schnorr von Carlsfeld,
19. " der Amtshauptmann zu Schwarzenberg, Geheimregierungsrat Freiherr von Birsing,
20. " der Amtshauptmann von Oppen zu Marienberg,
21. " der Amtshauptmann Feinl zu Annaberg,
22. " der Amtshauptmann Beeger zu Auerbach,
23. " der Amtshauptmann Dr. jur. Kyrer zu Delitzsch.

Kirchenverpachtung.

Die diesjährige Kirchenverpachtung an den hiesigen Communicationswegen soll **Sonnabend, d. 4. Juni d. J. Nachm. 6 Uhr** im **Pöppel'schen Wirthshaus** hier selbst an den Meistbietenden nach vorheriger Bekanntgabe der Bedingungen vergeben werden.
Pöppel, 31. Mai 1898. **Frenzel, G.-B.**

Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 1. Juni 1898.

Das diesjährige Schützenfest unserer Schützengilde, das am zweiten Feiertag mit dem üblichen solennem Auszug und Umzug begann, nahm seinen programmgemäßen Verlauf. Es bewährte sich auch heuer wieder als Volksfest, denn reger Verkehr herrschte am zweiten Feiertag, trotz des nicht gerade günstigen Wetters, auf dem Schützenplatze und auch gestern Nachmittag und Abend war derselbe stark besucht. Bei dem stattgefundenen Königsschießen errang sich diesmal Herr Johann Müller E. Riese die Königswürde.

Zu seinen Ministern hat derselbe ernannt die Herren Oskar Schulze, Vorst. d. Dist. R.-B.-D.-G., Kassirer Ullig, Stellmachermeister Möbius, Malermeister Schuchardt, Kaufmann Moritz Obenaus, Decorateur Louis Paulold, Kaufmann Heinisch, Biegeleibhüter Johnestein, Gutbesitzer Schlag-Weida und Schmiedemeister J. J. Hering-Röberau.

Heute Abend findet der feierliche Einzug des neuen Schützenkönigs und seines Ministeriums statt und sollen dabei nachstehende Strophen wie folgt darsiert werden. Als Schützenhaus: Gartenstraße bis Kaiser-Wilhelm-Platz, Rastanienstraße, Schützenstraße, Weißnerstraße, Altmarkt, Großenhainerstraße, Hauptstraße, Bettinerstraße, Kaiser-Wilhelm-Platz, Wilhelmstraße, Altschloßstraße, Niederlagstraße bis zur Wohnung der neuen Schützenmajestä.

Man berichtet uns: Die Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei im 7. sächsischen Reichstagswahlkreis waren gestern in Riesa versammelt, um über ihre Stellungsnahme zur bevorstehenden Reichstagswahl Beschluß zu fassen. Man kam mit Rücksicht darauf, daß Herr von Wynern zur Zeit sich der Kur halber in Karlsbad aufhält, es ihm daher auch unmöglich ist, sich den Wählern des 7. sächs. Kreises vorzustellen, dahin überein, daß man die Kandidatur des Herrn von Wynern zurückzog. Gleichzeitig vereinigte man sich zu einem nationalliberalen Verein für den 7. sächs. Reichstagswahlkreis.

Alte Bauernregeln vom Juni. Während der Landmann den Mai noch feucht und kalt wünscht, so soll nunmehr der Juni die zum Reifen nötigen Sommerwärme bringen und sich trocken halten. Es gilt vom Sommer, wenn gesagt ist: Sommerjahr, Wonnemond; Rothjahr, Rothjahr. — Juni trockner mehr als naß, fällt mit gutem Wein das Jaß. — Ist es Corporis Christi (24.) Naß, bringt es uns ein gutes Jahr. — Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr. — O heiliger Breit (15.), o regne nicht, daß es uns nicht am Gerst gedriht. — Nicht kalter, trockener Nordwind im Juni ist gut, wie, bekannt, man sagt,

er wehe Korn in das Land. — Regen am St. Vitustag die Gerste nicht vertragen mag. — Prophetische Bauernregeln sind ferner: Wie's wittert am Medardustag (8.), bleibt es sechs Wochen lang darnach. — Wie's Wetter zu Medardus fällt, es bis zu Mondes Schluß anhält. — Was St. Medardus für Wetter hält, solch Wetter auch in die Ernte fällt. — Regnet's am St. Barnabas (11.), schwimmen die Trauben bis ins Jaß. — Vor dem Johannistag keine Gerste man loben mag. — Wenn der Ruckel noch lang nach Johanni schreit, ruft er Weichwachs und theure Zeit. — Regnet's am Siebenschlößertag (27.), man sieben Wochen Regen erwarten mag. — Bläst der Juni ins Donnerhorn, so bläst er ins Land das liebe Korn. — Medardus giebt keinen Frost mehr her, der dem Weinstock gefährlich wär. — Die vier Tage um die Sonnenwende zeigen die Monatswinde bis zu Michaelis an. — Die Menschen und der Juni-Wind, die ändern viel-sach sich geschwind.

Daß die Marke „Made in Germany“ im Auslande so populär ist, kann nicht in Erstaunen setzen, wenn man die große Zahl der technischen Fachschulen, die Deutschland aufweist, in's Auge faßt. Das Patentbureau von G. & W. Patatz in Berlin macht folgende Aufstellung: Das kleine Königreich Sachsen besitzt deren nicht weniger als 111, Preußen 280, mit über 12000 Schülern, und zwar 35 für Maler und Decoratur, 16 für Schneider, 9 für Schuhmacher usw. Man kann wohl sagen, daß für jeden einzelnen Erwerbszweig mindestens ein Lehrinstitut existirt. Zu ihrem Unterhalte werden denn auch ganz ungeheure Summen notwendig und aufgebracht. Die Regierung weist 2400000 Mark zu diesem Zwecke an und die Städte geben reichliche Subsidien, so Berlin jährlich 280000 Mark, Baden mit 1600000 Einwohnern 1100000 Mark. Dessen mit einer Bevölkerung von 1000000 Einwohnern, hat 83 Zeichenschulen, 43 Lehrinstitute für Handarbeit und Industrie und viele andere Bildungsanstalten für Kunst und Kunstgewerbe; ebenso ist es in den größeren Städten von Bayern und Württemberg.

Der verfloßene, außergewöhnlich milde und frostfreie Winter hat eine Epidemik gezeitigt, unter der nicht am wenigsten die Gastwirthe zu leiden haben werden. Es wird sich daher empfehlen, sich rechtzeitig und so einzurichten, daß man ganz ohne, oder doch mit möglichst wenig Eis auskommen kann. Die Natur selbst bietet dazu ganz gute Handhabe. Daß das Bier auf dem Transporte wie im Winter gegen Kälte, so im Sommer gegen die Wärme zu schützen ist, dürfte allgemein bekannt sein. Es muß sofort nach der Ankunft in den Keller geschafft und selbst dort aufgestellt werden, wo es seiner Zeit angefernt werden soll. Ebenso bekannt ist die Thatfache, daß Getränke, namentlich Bier, schon aus Rücksicht auf die Gesundheit nicht kälter als + 8 Grad R. genossen werden sollen. Die Frage, wie dem Biere die prickelnde Frische und damit sein Wohlgeschmack und seine Wohlbedimmlichkeit auf möglichst einfache und billige Weise zu erhalten ist, beschäftigt heute naturgemäß alle Interessenten. Vielleicht tragen nachstehende Bemerkungen, wenn sie auch nichts Neues enthalten, doch dazu bei, sie in etwas zu klären. Brunnenwasser, aus gut angelegten, entsprechend tiefen Brunnen, resp. fließend aus artesischen Röhren, hat auch in der heißesten Jahreszeit eine gleichbleibende Temperatur von + 6—7 Grad R. Dort, wo solche vorhanden, sollten sich die Gastwirthe einen großen Nübel anschaffen, in welchem mehrere Fässer Bier gleichzeitig Platz haben, und diesen mit dem Brunnen oder der Pumpe so in Verbindung bringen, daß das frische Wasser entweder beständig die Bierfässer umspült, oder doch öfter am Tage erneuert werden kann. Auf diese Weise wird das zum Ausschank kommende Bier auch ohne Eisverwendung immer eine passende, mindestens aber leidliche Temperatur besitzen. Ist jedoch dieses Verfahren nicht anwendbar, so verfähre man folgendermaßen: Man beschaffe sich eine entsprechend große, weiche und poröse Decke, lege damit in frischem Zustand die so kühl als möglich untergebrachten, auf dem Fußboden des Kellers stehenden Bierfässer darartig, daß sämtliche vorhandenen Fässer mehrfach damit bedeckt sind und die Decke auf allen Seiten bis auf den Fußboden überhängt und dann begieße man diese Decke öfter am Tage aus einer Gießkanne mit frischem Brunnen- oder Leitungswasser; da fortwährend ein Theil derselben verdunstet, so wird das darunter befindliche Bier kühl erhalten. Ist man in der Lage, auf jedes Bierfaß einige Stück Eis zu legen, so feuchte man die darüber gelegte Decke, welche von dem schmelzenden Eise feucht erhalten wird, nur an und man wird einen verhältnißmäßig großen Nutzen von den verwendeten geringen Mengen Eis haben.

Vichtensee. Am 1. Pfingstfeiertage wurde die vom Herrn Orgelbaumeister Emil Keller in Dittau wieder aufgestellte und durch mehrere klingende Stimmen erweiterte Orgel geweiht. Doch erfreut über das schöne Werk verließen die Kirchenbesucher die Kirche; das schöne Gotteshaus war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Döbeln, 31. Mai. Ein Todtschlag hat am Pfingstfest die Bewohner des nahen Jahnhales und Umgegend in Aufregung versetzt. Am Sonnabend spät abends wurde der Arbeiterausseher des Rittergutes Roschwitz, ein jung verheiratheter und rechtschaffener Mann, mit zerkümmertem Hirnschale und einem Messerfisch in der Seite dicht am Orte aufgefunden, und ist, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, am ersten Feiertage gestorben. Als Thäter kommt ein polnischer Hühnerarbeiter in Betracht, welcher sichtlich ist. Der Todtschlag ist im Verlaufe einer Schlägerei, die sich im Verlaufe zwischen Weiden auf dem Nachhausewege von Dittau entwickelte, geschehen.

Königsstein. Die Leiche des Stadtraths Müller aus Schandau, der in der Hochfluth im vorigen Jahre verunglückte, ist am vergangenen Sonnabend durch eine Dampfermaschine in der Elbe hier aufgefunden worden.